

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1814

21.11.1814 (Nr. 323)

Großherzoglich Badische

Staatszeitung.

Nro. 323. Montag, den 21. Nov. 1814.

Deutschland.

Von Lübeck wird unterm 10. d. gemeldet: „Heute früh kam zwar die Hamburger reitende Post hier an, aber ohne Felleisen. Der Postreiter wurde in der Nacht vom Lendorfer Krüge nach Rahlstedt von 3 Kerlen zu Pferde, die im schnellen Trabe hinter ihm geritten kamen, überfallen und vom Pferde geworfen; sein Pferd und das Felleisen haben sie mit sich genommen, und auf des Postillions Nachrufen, daß sie nichts als Papiere finden würden, haben sie nicht geachtet. Seit kurzer Zeit sind nun 3 Posten so überfallen und ihrer Briefe beraubt worden. Die giebt zu sonderbaren Vermuthungen Anlaß, und zwar um so mehr, als gestern die fahrende Post, welche wenig bemannet und doch besser beladen war, fast um eben die Zeit denselben Weg kam. Es scheint also bloß auf Briefe angesehen zu seyn, und vermuthlich steht dahinter etwas besonderes; denn ein bloßer Posträuber bekümmert sich nicht um Briefe.“ — Neuern Nachrichten zufolge ist am 10. Abends 10 Uhr das Hamburger Felleisen zu Lübeck richtig eingegangen; man hatte dasselbe bei Rahlstedt gefunden.

Aus Braunschweig wird unterm 11. d. gemeldet: „Ungefähr 500 M. Infanterie, der Stamm der Helden, die unter der Anführung unsers Herzogs im Jahr 1809 den 1. Aug. den General Reubel bei Delper, der an 6000 Mann stark war, mit 1300 Mann zurückschlugen, rückten am 10. d. hier ein, und wurden aufs feierlichste empfangen. Das ganze hiesige Militär marschirte ihnen entgegen, imgleichen auch die Artillerie, und beim Rasthurm wurden sie unter beständigem Kanonendonner von ihren hiesigen Kameraden empfangen, und hielten so mit diesen ihren feierlichen Einzug. Fast ganz Braunschweig war diesem Korps entgegen gefahren, geritten und gegangen. Am Petri-Thore wurde es von dem durchl. Herzog August bewillkommt, der es auf den Schloßplatz führte.

Das hiesige Militärkorps gab zu Ehren des zurückgekehrten Korps ein großes Diner. Der Herzog August beehrte die Gesellschaft mit seiner Gegenwart. Am 11. Abends war Ball.“

Am 12. d. des Nachts passirte der königl. dänisch Kurier, Lieutenant Jensee, von Wien kommend, durch Hamburg nach Kopenhagen. Am 6. d. sollen die Rationationen des Friedens zwischen Dänemark und Rußland zu Wien ausgewechselt worden seyn.

Die zu Leipzig gelegenen sächs. Jäger und Landwehr sind am 11. d. von da in einige benachbarte kleine Städte abmarschirt, wogegen man preuß. Besatzung in Leipzig erwartete. — Um die Festung Königstein lagen, nach der Baireuther Zeitung, einige Tage hindurch, vielleicht zufällig, Kosaken, die seitdem wieder abgegangen sind. Gleich gab man dies als eine Art Blockade aus, und vermuthete, es geschehe wegen des daselbst befindlichen poln. Archivs.

Am 15. d. ist der Fürst von Salm von Kassel nach Paderborn abgereiset.

Am 13. d. giengen 8 sechsspännige Wagen mit kais. östreich. Bedeckung durch Würzburg; dieselben sollen dem Vernehmen nach aus den Niederlanden kommen, und mit Geld beladen seyn. Ein Transport von einigen hundert Franzosen, aus Rußland kommend, ist an demselben Tage durch diese Stadt passirt.

Der König von Württemberg hat den bis 1. Dez. dieses Jahres ertheilten Generalpardon bis zum 1. Jan. 1851 zu verlängern geruht.

Nach der Darmstädter Zeitung wurde am 4. Aug. von der unirten Geistlichkeit zu Petersburg dem katholischen Pfarrer Herold zu Gießen, als Belohnung wegen seiner im verfloffenen Jahre den kranken Russen geleisteten geistlichen Dienste, das goldene Ehrenkreuz nebst einem darüber ausgestellten Patent, ertheilt, und von dem Groß-

herzog von Hessen, unter dem 31. Okt., die Trägung desselben verstatet.

Gestern ist der franz. Obrist Bruche', von Wien nach Paris, durch Karlsruhe passirt.

F r a n k r e i c h.

Seit dem 12. d. hat die Kammer der Deputirten keine öffentliche Sitzung gehalten. Am 15. d. hörte sie in geheimer Sitzung einen Bericht des Hrn. Dumolard über die von Hrn. Dupont vorgeschlagene neue Eidesformel an.

Am 15. d. gab der König den fremden Gesandten Audienz, und machte hierauf eine Spaziersfahrt nach St. Cloud.

Am 6. d. Abends empfand man zu Lyon und in der Gegend ein ziemlich heftiges Erdbeben.

Am 15. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 71 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktien zu 1185 Fr.

G r o ß b r i t a n i e n.

Am 12. d. wurde in dem Oberhause die Motion gemacht, die Regierung um Mittheilung des Verzeichnisses der entlassenen, und der in Dienstthätigkeit gebliebenen Milizen anzufragen. Lord Lansdowne kündigte für den 14. eine Motion in Betreff der im Auslande verwendeten Truppen, und Marquis von Buckingham eine über den Verlust der engl. Flottille auf dem See Erie, unter dem Kommando des Obersten Barclay, an. — In der Sitzung des Unterhauses am nämlichen Tage wurde unter andern gefragt, ob nicht irgend ein Vorschlag in Beziehung auf den standesmäßigen Unterhalt der Prinzessin Charlotte gemacht werden würde. Der Kanzler der Schatzkammer antwortete, daß er dießfalls keine Befehle von dem Prinzen Regenten erhalten hätte.

Die von beiden Parlamentshäusern votirten Dankadressen an den Prinzen Regenten sind am 10. d. demselben übergeben, und von Sr. königl. Hoh. beantwortet worden. Am dem nämlichen Tage gab der Prinz Regent den Gesandten Spaniens, Siziliens u. Audienz. Ersterer überreichte bei dieser Gelegenheit den ersten spanischen Orden dem anwesenden Herzoge von York.

Dem Vernehmen nach wird Herzog von Wellington diesen Gesandtschaftsposen zu Paris in kurzem verlassen.

Am 11. d. war zu London das Gerücht verbreitet, Boston habe sich an ein davor erschienenenes engl. Truppenkorps ergeben; es zeigte sich aber bald, daß dieses Ge-

rücht eben so ungegründet war, als das frühere von einem abgeschlossenen Waffenstillstande.

Einige Londoner Blätter liefern nun folgenden, wie sie sagen, authentischen Bericht über den Tod Mungo-Parks, welcher als Auszug aus dem Journal von Isaac nach London gesandt worden ist: „Vor dem Dorf Boussa liegt ein Felsen, welcher die ganze Breite des Flusses (Salliba) einnimmt; in demselben befindet sich eine Höhlung, durch welche das Wasser, aber sehr enge, fließen kann. Des Königs Armee besetzte den Gipfel dieses Felsens. Als Mungo-Park mit seinen Begleitern vorbei zu kommen versuchte, warf das Volk Felsenstücke und Pfeile auf sie herab. Lange vertheidigte sich Mungo-Park; zwei seiner Sklaven wurden getödtet. Endlich, durch die Menge übermannt, konnten sie vor Ermüdung dem reißenden Stroh nicht länger widerstehen, und warfen daher alles, was sie bei sich hatten, über Bord. Mungo-Park ergriff einen der Weissen, und stürzte sich mit demselben aus dem Boote in's Wasser. Mastin, einer seiner Reisegefährten, that ein gleiches mit dem andern Weissen. Da die Eingebornen noch immer fortfuhren, Felsenstücke herabzuschleudern, obgleich sich nur noch ein Sklave in dem Boote befand, so sagte dieser: Warum seyd ihr denn noch immer so aufgebracht, da ich nur allein noch übrig bin? nehmet mich lieber gefangen. Darauf bemächtigten sie sich des Boots und des Sklaven, und kehrten zum König zurück.“

H o l l a n d.

Nachrichten aus dem Haag vom 14. d. zufolge hat der souveraine Fürst der vereinigten Niederlande den Hrn. Verstoff van Zoelen zu seinem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am kaiserl. russ. Hofe, und den Hrn. Bangman Hungenä zu seinem bevollmächtigten Minister bei den Hansestädten ernant.

D e s t r e i c h.

In der Wiener Zeit. vom 14. d. liest man: „Se. Maj. der König von Preussen, Allerhöchstweiche in Ihren eigenen Staaten bildende Künste und schöne Wissenschaften großmüthig unterstützen, haben eben diese Gnade auch dem hiesigen wissenschaftlichen Künstler, Hrn. Ignaz Sauer, welcher die Ehre hatte, Sr. Maj. das von ihm auf unseres Kaisers Zurückkunft komponirte, und im hiesigen k. k. Waisenhaus in zwei Proben aufgeführte Dratorium zu überreichen, durch das nachstehende Kabinetsschreiben huldvoll angebeihen lassen: An den k. k.

Schätzungskommissar im Kunstfache, Hrn. Musikdirektor Sauer! Ich habe das am 12. v. M. Mir von Ihnen übersandte musikalische Oratorium erhalten, und bezeige Ihnen, bei Uebersendung der anliegenden Medaille, Meinen Dank. Wien, den 4. Nov. 1814. Friedrich Wilhelm.

Die Baireuther Zeit. sagt, nach Briefen aus Wien vom 9. d.: Es bestätige sich, daß der franzöf. Gesandte (Graf v. Noailles) eine kräftige eindringende Vorstellung gegen die Vereinigung Sachsens mit Preussen eingereicht habe; es seyen darüber besondere Konferenzen gehalten und neue Pläne vorgelegt worden, worüber noch nichts beschlossen sey; Oestreich lasse sich die Vermittlung besonders angelegen seyn.

Seit einigen Tagen, schreibt ein anderes fränkisches Blatt unter der Rubrik Wien vom 10. d., soll hier am Kongreß sich manches geändert haben. Die vom Grafen Noailles mitgebrachte Note hat, wie man wissen will, viel Aufsehen erregt, soll aber bereits, wie die die frühere Note von Talleyrand vom 4. Okt., kräftig beantwortet seyn. Sie bezieht sich dem Vernehmen nach nicht bloß auf Sachsen, sondern erklärt sich auch noch gegen andre, von Frankreich sogenannte ungerechte Vergrößerungen.

Auch Hamburger Zeitungen sprechen, nach durch außerordentliche Gelegenheit angekommenen Wiener Nachrichten vom 7. d., von einer Note, welche Graf v. Noailles in Beziehung auf ein gewisses Land übergeben habe. Ob man, sehen sie hinzu, auf die von dieser Seite herrührenden Gegenvorstellungen viele Rücksicht nehmen wird, steht zu erwarten.

Nürnberg. Zeit. melden aus Wien vom 13. d.: „Die plötzliche Abreise des Großfürsten Konstantin bringt verschiedene Vermuthungen über die etwaige Veranlassung dazu in Umlauf. Einige sagen, der Prinz sey über die Umstände unzufrieden, die von verschiedenen Seiten wegen der Wiederherstellung Polens und der Versetzung der polnischen Krone auf sein Haupt gemacht werden. — Se. Maj. unser Kaiser, immer aufmerksam auf das Wohl jeder Klasse seiner getreuen Unterthanen, hat vor einigen Tagen ein Handbillet an den Staatsminister Grafen von Stadion erlassen, welches diesem Minister aufträgt, Vorschläge zu machen, wie bei dem nunmehr eingetretenen Frieden die Lage, sowohl der Staatsbeamten, als der Offiziere in der Armee, zu verbessern sey.“

Ein allerhöchstes kais. Kabinettschreiben, d. d. Wien den 19. Sept. d. J., dürfte auch jeho noch die Aufmerksamkeit des gesamten deutschen Publikums verdienen. Den Anlaß dazu gab die römische Congregation della Riforma, welche unmittelbar von dem Generalvikariate zu Belluno verschiedene Auskünfte verlangte; der Wiener Hof fand sich dadurch bewogen, die bestehenden Gesetze Josephs II. zu erneuern und einzuschränken, wonach keine päbstl. Bulle, Breve, Konstitution, und eben so wenig ein bischöfl. Hirtenbrief, Kreisschreiben &c., ohne vorherige allerhöchste Genehmigung, bekannt gemacht, und in Vollzug gesetzt werden darf.

In ungarischen Zeitungen liest man: „Zu Czernowitz in der Bukowine trafen den 19. Okt. der serbische Metropolit, den 20. zwei serbische Generale, und den 24. der bekannte Georg Petrowicz (sonst Czerny Georg), welcher gegenwärtig russ. Fürst und General ist, ein. Letzterer setzte am nämlichen Tage allein seine Reise, wozu er 52 Pferde brauchte, nach Choczim fort.“

Schweden.

Der Baron von Stroganoff ist am 27. Okt. von Stockholm nach Petersburg abgereiset, und wird dort die Rückkehr des Kaisers abwarten, ehe er sich auf seinen Posten nach Paris begiebt.

Spanien.

Von Vittoria wird unterm 6. d. geschrieben: „Mit einigem Befremden hat man erfahren, daß unser Geschäftsträger zu Paris, Marquis de Casas-Flores, zu Yrun angekommen ist. Er war auf einer eiligen Reise nach Madrid begriffen; zu Yrun fand er aber den Befehl, bis auf weiteres daselbst zu bleiben. — Die Offiziere, die Theil an Mina's Expedition gegen Pampelona genommen, sind zu den Galeeren verurtheilt worden. — In unserer Provinz, so wie in Navarra, herrscht die vollkommenste Ruhe. Das Hauptquartier des 4. Armeekorps ist zu Tolosa. Einige Bataillons sind von Castello nach dem rechten Ufer des Ebro aufgebrochen.“

In Briefen aus Madrid vom 5. d. liest man, daß, nach zuverlässigen Nachrichten aus Lissabon, am 22. Okt. daselbst ein Befehl des Prinzen Regenten bekannt gemacht worden, wodurch die Strafe der Landesverweisung, welche im Sept. 1810 gegen mehrere Personen, größtentheils aus den angesehensten Familien, ausgesprochen worden war, aufgehoben wird, und daß man glaube, hoffen zu dürfen, daß diese Amnestie auch jenen zu gut kommen

werbe, welche später der Armee des Marschalls Massena folgten; überhaupt rechnet man auf die bekannte Herzogsgüte des Prinzen Regenten und auf die Mäßigung des portugiesischen Ministeriums, das überdies der Regel nach gern das Gegentheil von dem, was zu Madrid geschehe, thue u.

Theater-Anzeige.
Dienstag, den 22. Nov.: Armuth und Edelsinn, Lustspiel in 3 Akten, von Kogebue.

Konzert-Anzeige.
Mit hoher Bewilligung wird Unterzeichneter Montag, den 21. Nov., Abends um 6 Uhr, im Saale des Badischen Hofes, ein Vokal- und Instrumentalkonzert zu geben die Ehre haben. Die Anschlagzettel werden das Nähere bekannt machen. Der Eintrittspreis ist 1 fl.

Eugen Thurner,
erster Oboenspieler der vormaligen Kapelle zu Kassel.

Karlsruhe. [Maskirte Bälle und Baurhalls im Badischen Hof.] Da diesen Winter über, nach einer mit der Großherzogl. Hoftheater-Intendantz getroffenen Uebereinkunft, die Maskenbälle und Baurhalls in dem hiesigen Gasthaus zum Badischen Hof, und nicht, wie bisher, in dem Großherzogl. Hoftheater, gegeben werden, so hat Unterzeichneter die Ehre, solches dem verehrungswürdigen Publikum anmit vorläufig bekannt zu machen.

Der Anfang davon wird Montag, den 28. dieses, Abends um 8 Uhr, mit einem Baurhall gemacht.

Abwechselungsweise wird sofort wöchentlich, bis nach Fastnacht, ein maskirter Ball oder ein Baurhall abda gehalten.

Der Eintrittspreis ist für jede Maske bei Bällen, ein Gulden, und bei Baurhalls, 36 fr.

Jeder gegeben werdende maskirte Ball oder Baurhall wird dahier durch Anschlagzettel und durch die öffentlichen Blätter, die Ballordnung selbst aber durch besondere gedruckte Zettel bekannt gemacht werden.

Der ganze mittlere Stok, welcher in dem bekannten Saal und 10 Zimmern bestehet, wird zu diesen gewiß angenehm werdenden wöchentlichen Winterunterhaltungen gewidmet, und im dritten Stok werden, zur Bequemlichkeit der Gäste, die zum Großherzogl. Hoftheater gehörigen Maskenkleider verbleiben.

Zu einem geneigten zahlreichen Zuspruch empfiehlt das Lokale sich von selbst; Unterzeichneter aber wird sich, durch Abreicherung guter echter Weine und anderer Getränke, so wie der ausgefeiltesten Speisen, in billigen Preisen, gewiß bestens zu empfehlen ganz besonders angethan seyn lassen.

Karlsruhe, den 21. Nov. 1814.
Karl Wilhelm Wielandt,
zum Badischen Hof.

Karlsruhe. [Stekbrief.] Der als Deserteur eingebrachte Soldat des 4. Regiments, Karl Lang, von Stein, aus dem Kanton Aargau, ist gestern Nachts aus seinem Arrest entwichen. Derselbe wird hiermit aufgefordert, sich längstens binnen 6 Wochen dahier zu stellen, widrigenfalls er als schuldig betrachtet, und das Weitere gegen ihn vorbehalten wird. Zugleich werden sämtliche Militär- und Zivilbehörden ersucht, auf diesen Menschen, dessen Signalement hier folgt, zu fahnden, und ihn im Betretungsfall hierher zu liefern.

Signalement.
Karl Lang, von Stein, aus dem Kanton Aargau in der Schweiz, 18 Jahr alt, 5' 6" groß, mit blonden Haaren,

blonden Augenbraunen, blauen Augen, ohne Bart, längstem Gesicht, blasser Gesichtsfarbe, trug bei seinem Entweichen einen grauen Wammes, alte grautüchene halbtange Weintleiber, alte Schuhe, und war ohne Kopfbedeckung.

Karlsruhe, den 17. Nov. 1814.
Kommando des 4. Lin. Infant. Reg. v. Neuenstein.
Brückner.

Steinbach. [Ebitfalladung.] Landolin Droll von Singheim ist vor 5 Jahren mit den Großherzogl. Bad. Ergänzungstruppen nach Spanien marschirt, und hat während dieser Zeit nicht nur nichts von sich hören lassen, sondern er hat sich auch unter den zurückgekehrten Truppen nicht befunden. Nach Aussage einiger seiner Kameraden soll derselbe in einem Spital in Spanien gestorben seyn. Da man aber dadurch noch nicht vollkommen von seinem Tod überzeugt ist, so wird derselbe hiermit aufgefordert, sich binnen einem Jahr um so gewisser dahier zu stellen, und sein Vermögen zu übernehmen, als dasselbe sonst seinen darum bitenden Anverwandten in fürsorglichen Besitz wird gegeben werden.

Steinbach, den 10. Nov. 1814.
Großherzogliches Bezirksamt.
Gartner.

Karlsruhe. [Wein-Versteigerung.] Wegen Mangel an Platz bin ich genöthigt, künftigen Donnerstag, den 24. d., im Spitalkeller dahier, 10 Fuder 1811er, 1 Fuder Klingelberger 1812er und 1 Fuder Rivner, Mittags um 2 Uhr, in Versteigerung zu geben; wozu die Liebhaber höflichst eingeladen sind.
Karlsruhe, den 18. Nov. 1814.
Reiß.

Karlsruhe. [Wein-Verkauf.] In meiner Weinhandlung, No. 41 in der Spitalstraße, sind alle Sorten der besten 1811er Weine, en détail und en gros, so weit es das Gesetz erlaubt, so wie 3- bis 4-jähriges Kirschwasser, täglich um billige Preise zu haben.
Reiß.

Willigheim. [Garten zu verleihen.] In Willigheim, bei Mosbach, ist der herrschaftliche Burz- und Baumgarten, mit Zugabe von 2 Morgen 3 Viertel Wieswachs, samt Wohnung und Stollung, in einem Temporalbestand zu verleihen. Lusttragende, der Baumaucht erfahrene Gärtner haben das Weitere zu erfahren bei gräflich Leiningischem Amtskeller hieselbst.

Karlsruhe. [Anzeige.] Da mir von Seiten der Salpeter-Abomodation, der Detailverkauf des Salpeters für die hiesige Stadt übertragen worden ist, so mache ich hiervon dem Publikum die Anzeige, mit dem Bemerkten, daß davon alle Sorten, als:

- Salpetersalz,
- bester einfach geläuterter Salpeter,
- doppelt geläuterter Salpeter und
- feinster Stengel-Salpeter

billigsten Preises bei mir zu haben sind, und bitte um geneigten Zuspruch.
Karlsruhe, den 11. Nov. 1814.
Ernst J. F. Wittenmeister.

Karlsruhe. [Anzeige.] Meinen verehrtesten Söhnen und Freunden habe ich die Ehre hierdurch anzuzeigen, daß ich meinen Laden, in der langen Straße, am Eck der neuen Herrengasse, heute bezogen habe, und empfehle mich mit meinem schon früher bekannt gemachten Waarenlager höflichst.
Karlsruhe, den 17. Nov. 1814.

Julius Homburg jun.
Kandern, im Wiesentkreis. [Dienst-Antrag.] Im hiesigen Amtsbezirk ist ein Theilungskommissariat vakant, welches gleich, oder bis 22. Jänner, angetreten werden könnte. Befähigte Kompetenten wollen sich in Wädle wenden an das Amtrevisorat Kandern.